

NIEDERSCHRIFT JFSKA/009/2007

über die Sitzung **des Jugend-, Familien-, Senioren- und Kulturausschusses der Stadt Billerbeck** am 28.08.2007 im **Kultursaal der Alten Landwirtschaftsschule**.

Vorsitzende:

Frau Gabriele Mönning

Ausschussmitglieder:

Herr Bernhard Kortmann	ohne Ortsbesichtigung (ab Verlauf zu TOP 1. ö. S.) bis Verlauf zu TOP 1. nö. S.
Frau Brigitte Mollenhauer	Vertretung für Herrn Franz-Josef Schulze Thier
Frau Birgit Schulze Wierling	ohne Ortsbesichtigung, bis Verlauf zu TOP 1. nö. S.
Herr Martin Pfeiffer	

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Frau Bernadette Nattler	
Frau Stephanie Weitkamp	ohne Ortsbesichtigung
Herr Winfried Heymanns	Vertretung für Herrn Karl-Heinz Handwerk, Ortsbesichtigung tlw.
Frau Margarete Köhler	Vertretung für Herrn Thomas Walbaum

Sachkundige Bürgerin gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 GO NW:

Frau Nicola Ebel

Von der Verwaltung:

Herr Jürgen Erfmann	
Herr Hubertus Messing	
Herr Gerd Mollenhauer	
Frau Birgit Freickmann	Schriftführerin

Beginn der Sitzung:

16:20 Uhr

Ende der Sitzung:

19:25 Uhr

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. **Bereisung der städt. Kinderspielplätze per Fahrrad durch die Mitglieder des Jugend-, Familien, Senioren- und Kulturausschusses**
Die Ausschussmitglieder besichtigen vor der Beratung im Saal der Landwirtschaftsschule die nachfolgend aufgeführten Kinderspielplätze:

Spielplatz Am Brunnenbach

Die Eigentümerin des benachbarten Grundstückes regt an, einen hohen Zaun aufzustellen, weil die Bälle beim Fußball spielen häufig auf ihrem Grundstück landeten.

Eine andere Anliegerin wünscht sich, dass das Fußball spielen ermöglicht wird. Der Bolzplatz sei für die jüngeren Kinder zu weit entfernt, außerdem verjagten die älteren die jüngeren Kinder von dort.

Herr Messing gibt zu bedenken, dass der Spielplatz eigentlich für Kinder bis zu 7 Jahren geeignet sei. Wenn ältere Kinder dort Fußball spielten, gebe es Probleme. Es könne auch kein eigener Bereich zum Fußball spielen abgetrennt werden, weil der Platz nicht ausreiche.

Des Weiteren wird von den Anliegern angemerkt, dass der Spielplatz sehr spärlich ausgestattet ist. Für kleine Kinder fehle eine Schaukel und es wird die Aufstellung eines Klettergerüsts in Verbindung mit einem Sandkasten gewünscht. Auch sollte eine neue Sitzgelegenheit für die Erwachsenen aufgestellt werden.

Frau Mönning weist die Anlieger darauf hin, dass nur ein begrenzter Etat für die Kinderspielplätze zur Verfügung stehe. Die Anregungen würden aufgenommen und je nach zur Verfügung stehenden Mitteln umgesetzt. Herr Erfmann erklärt, dass die Mittel für dieses Jahr bereits verplant seien. Da ein Klettergerüst einen großen Sicherheitsabstand benötige, schlägt er die Aufstellung von Reckstangen in verschiedenen Höhen vor. Hiermit erklären sich die Anlieger einverstanden.

Frau Nattler regt an, die Müllbehälter an die Seite zu stellen, damit Platz zum Fußball spielen geschaffen wird. Weiter sollte überlegt werden, Baumstämme zum Rollen und zum Klettern im Bereich des Sandkastens zu installieren.

Als Ansprechpartnerin für die Verwaltung stellt sich Frau Ulrike Jung (Tel.: 219796) zur Verfügung.

Spielplatz Brunnenweg

Der Nachbarschaftsvertreter Herr Cramer, Tel.: 4022, bezeichnet den Spielplatz als gut. Da er ziemlich versteckt liege, hätten sie ein Schild angebracht, so dass er jetzt gut angenommen werde.

Herr Cramer bittet darum, das Gestell der Wippe mit Baumabweisbügeln zu versehen, damit sie einen sicheren Stand habe. Außerdem wünschten sich die Nachbarn eine Vogelnechtschaukel.

Herr Erfmann gibt zu bedenken, dass hierfür der Platz nicht ausreichen

könnte, ggf. müssten hierfür andere Spielgeräte versetzt werden.
Herr Cramer regt weiter an, solche bunten Tische und Bänke direkt am Sandkasten aufzustellen, die beim Berkelaufenfest am vergangenen Wochenende verwandt wurden. Verwaltungsseitig wird zugesagt, sich beim IBP nach diesen Möbeln zu erkundigen.

Außerdem bittet Herr Cramer darum, zwei Äste des Baumes zu kappen. Frau Mönning wirft ein, dass die Äste nur gekappt werden, wenn zuvor ein Sachverständiger sein o. k. hierzu gebe.

Abschließend betont Frau Mönning, dass der Spielplatz sich auch durch die gute Mitarbeit der Nachbarn in einem guten Zustand befinde.

Spielplatz Ludgerusbrunnen

Von den Nachbarn wird darauf hingewiesen, dass auf dem Spielplatz viel randaliert werde und oft Scherben herumlägen.

Herr Messing weist darauf hin, dass der Bolzplatz von unterschiedlichen Altersgruppen sowie unterschiedlichen Gruppen genutzt wird und ein großes Einzugsgebiet habe. Es müsse grundsätzlich überlegt werden, wie das Problem mit den Treffpunkten der Jugendlichen gelöst werden kann.

Frau Mönning unterstreicht, dass der Bauhof regelmäßig und besonders nach den Wochenenden den Platz in Ordnung bringen müsse. Eine andere Möglichkeit sehe sie nicht.

Eine Anliegerin fragt an, ob eine Rutsche in Verbindung mit einem Kletterturm aufgestellt werden könne. Eine Schaukel wäre auch wünschenswert sowie ein Sandkasten, der auch fehle.

Zum Schluss wird festgestellt, dass die Hecke ausgelichtet werden muss. Als Ansprechpartner für die Verwaltung erklärt sich Herr Tübing (Tel.: 4742) bereit.

Spielplatz Oberlau

Verwaltungsseitig wird darauf hingewiesen, dass die Kinder unbedingt die Wackelbrücke zwischen den beiden Klettertürmen wieder haben wollten. Das komplette Spielgerät sei aber abgängig und müsse erneuert werden.

Frau Mönning merkt an, dass der Spielplatz im Vergleich zu anderen Spielplätzen gut ausgestattet sei und die Kinder in der Nachbarschaft doch aus dem Alter der Spielplatznutzer herausgewachsen seien. Deshalb müsste ein neues Spielgerät eigentlich in der Prioritätenliste hinten anstehen. Um Missgunst zu vermeiden, sollten zunächst z. B. die auf dem Spielplatz an der Bergstraße fehlenden Spielgeräte angeschafft werden.

Herr Erfmann betont, dass ein Zurückstellen schwierig sei, weil die Ersatzbeschaffung des Kletterturmes schon eingestellt sei. An der Bergstraße werde noch eine Rutsche aufgestellt, alle anderen dort besprochenen Maßnahmen seien umgesetzt worden.

Frau Mönning wundert sich, dass das neue Spielgerät ohne Spielplatzbeziehung in der Liste aufgeführt ist.

Wenn das mit den Anliegern so besprochen sei, so Frau Mollenhauer, dann müsse das neue Spielgerät auch angeschafft werden. Frau Ebel merkt ebenfalls an, dass für ein abgebautes Spielgerät auch ein neues wieder aufgestellt werden müsse.

Frau Nattler regt die Aufstellung von Basketballkörben an. Herr Messing verweist auf die vorhandenen Basketballkörbe im angrenzenden Wendehammer. Außerdem werde hierfür eine befestigte Fläche benötigt.

Frau Köhler stört der „Drahtverhau“. Sie regt die Anpflanzung einer Hecke an. Dies sei schwierig, so Herr Erfmann, weil die Hecke nur von einer Seite geschnitten werden könne.

Spielplatz Schildstuhl

Ein anwesender Junge weist die Ausschussmitglieder auf die verdreckten Röhren hin.

Die Ausschussmitglieder diskutieren über ein Reinigen oder Entfernen der Röhren.

Frau Mönning schlägt vor, die Röhren dicht zu machen, den Hügel zu belassen und vorerst kein neues Spielgerät aufzustellen.

Frau Heymanns regt an, evtl. eine Rutsche in den Hügel zu integrieren.

In der anschließenden Beratung im Saal der Landwirtschaftsschule stellt Frau Mönning das Engagement der Bürger auf den Spielplätzen heraus. Ganz marode Spielplätze habe man heute nicht besichtigt, obwohl es noch Bedarf für neue Spielgeräte gebe, wie z. B. Am Brunnenbach. In Bezug auf Konflikte bzgl. Lärm und Müll müsse die Verwaltung im Rahmen ihrer Möglichkeiten intensiver tätig werden.

Frau Mollenhauer führt an, dass die Spielplätze sehr unterschiedlich gestaltet seien, das animiere die Kinder und Eltern auch andere Spielplätze aufzusuchen. Deshalb müsse man nicht unbedingt jeden Spielplatz mit vielen attraktiven Geräten ausstatten. Jeder Spielplatz sollte individuell gestaltet werden.

Herr Pfeiffer merkt an, dass den Anliegern die finanzielle Situation dargelegt und ihnen auch gesagt werden müsse, dass noch Projekte aus Vorjahren anstünden. Deshalb dürfe man ihnen nichts versprechen, was man nicht halten könne.

Frau Mönning stellt noch einmal heraus, dass sich die Anlieger von maroden Spielplätzen benachteiligt fühlen, wenn andere gute Spielplätze noch besser ausgestattet werden sollen. Es müsse darauf geachtet werden, dass es nicht zu Rivalitäten komme, alle Spielplätze nach und nach bedacht werden und die bei der Besichtigung geäußerten Wünsche auch entsprechend der finanziell zur Verfügung stehenden Mittel umgesetzt

werden.

Frau Mönning berichtet in diesem Zusammenhang über einen Anruf einer Anliegerin des Spielplatzes Bergstraße, die sich darüber beschwert habe, dass dort nie jemand käme. Sie habe ihr gesagt, dass der Ausschuss den Spielplatz besichtigt habe und auch eine Auflistung erstellt habe, welche Spielgeräte dort aufgestellt würden.

Beschluss:

Die Ergebnisse der Spielplatzbereisung sind im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel umzusetzen.

Stimmabgabe: einstimmig

2. Bericht über das Familienferienprogramm 2007

Herr Messing berichtet über die städt. Veranstaltungen des Familienferienprogrammes 2007 und legt die Kosten dar (siehe Anlage 1 und 2 zu dieser Niederschrift).

Abschließend bedankt er sich bei allen mitwirkenden Vereinen und Verbänden, ohne deren Mithilfe, das Programm so nicht hätte angeboten werden können.

Frau Nattler regt an, im nächsten Jahr die rollende Waldschule und das Spielmobil in das Ferienprogramm aufzunehmen.

Herr Messing berichtet, dass bzgl. der rollenden Waldschule bereits in diesem Jahr angefragt worden sei, diese aber aufgrund von Terminüberschneidungen nicht nach Billerbeck geholt werden konnte. Auch sei mit Herrn Althoff kooperiert worden, ob das Weitblick-Gelände im nächsten Jahr einbezogen werden könne.

3. Mitteilungen

3.1. Broschüre "Informierte Eltern haben es leichter" - Herr Messing

Herr Messing berichtet, dass der Kreis Coesfeld in Zusammenarbeit mit allen 9 im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes gelegenen Gemeinden das Projekt ins Leben gerufen habe. Mit dem Projekt erhielten ab sofort Billerbecker Familien zur Geburt ihres Kindes ein Begrüßungspaket, das neben Informationsbroschüren auch einen Gutschein für den Besuch eines Elternbildungsangebotes der Familienbildungsstätte oder anderer Bildungswerke im Kreis Coesfeld (gültig bis zur Vollendung des 2. Lebensjahres) enthalte. Dazu erhielten die glücklichen Eltern noch ein Begrüßungsgeschenk (Schnullerkette). Eine Besonderheit stelle auch die Möglichkeit der Beantragung eines Elternbriefes dar, den interessierte Eltern beim Jugendamt abonnieren können. In dem regelmäßig erschei-

nenden Elternbrief würden nützliche Tipps gegeben.

Mit dem Informationsmaterial solle den jungen Eltern Hilfestellung in vielen Fragen rund um das neugeborene Baby gegeben werden. Darüber hinaus sollen die Familien in einen gegenseitigen Austausch durch die Teilnahme an Familien bezogenen Veranstaltungen der Bildungseinrichtungen kommen. Außerdem sollen zugezogene Familien über mögliche Kontaktadressen, Anlaufstellen und Bildungs- und Betreuungsangebote in Billerbeck und im Kreis informiert werden.

Die Broschüren sollen zunächst für 1 Jahr von der Stadt Billerbeck verteilt werden. Die ersten Übergaben erfolgten durch die Bürgermeisterin und den stellv. Bürgermeistern. Für die weiteren Übergaben solle eine Gruppe von ehrenamtlichen Helfern aufgebaut werden. Die Fraktionen seien bereits gebeten worden, Interessierte aus den Fraktionen zu benennen. Die Kosten beliefen sich für die Stadt auf ca. 1.000,-- €. Zielsetzung der Stadt sei allerdings, dass der Kreis die gesamten Kosten übernehme.

Frau Mönning erklärt, dass die Mitglieder der SPD-Fraktion zur Übergabe der Mappen bereit seien.

Frau Nattler regt an, anstelle der Schnullerkette ein Buch zu schenken und die Mappe um Informationen über Beratungsmöglichkeiten in Billerbeck zu ergänzen.

Herr Messing sagt zu, die Anregung, die Schnullerkette durch ein Buch auszutauschen an den Kreis weiterzuleiten und zu überprüfen, ob die Mappe mit Informationen über Beratungsangebote aus Billerbeck ergänzt werden kann.

4. Anfragen

4.1. Ausstellung des Rassegeflügelzuchtvereines in der Ludgeri-Turnhalle - Herr Pfeiffer

Herr Pfeiffer teilt mit, dass er von einigen Übungsleitern angesprochen worden sei und fragt nach, ob es richtig sei, dass die diesjährige Geflügelausstellung in der Turnhalle der Ludgeri-Grundschule stattfinde. Das wird von Herrn Messing bestätigt. Er erläutert, dass seitens des DJK/VfL und der Schulleitung im Vorfeld keine Bedenken erhoben worden seien. Im Nachhinein seien aber offensichtlich Irritationen entstanden. Da seitens des Rassegeflügelzuchtvereines alles mit Folien abgedeckt werde und die Ausstellung auch bereits in den Hallen der Autohäuser Wiens und Krause ohne Probleme stattgefunden haben, gehe er davon aus, dass die Veranstaltung reibungslos vonstatten gehe. In diesem Jahr gebe es auch keine Alternativen, da die Veranstaltung bereits geplant und publiziert worden sei. Im nächsten Jahr müsse ggf. ein anderer Veranstaltungsort gesucht werden.

Herr Heymanns hält es nicht für richtig, dass eine Turnhalle, in der eine

Geflügelausstellung stattgefunden hat, danach wieder von Erst- und Zweitklässlern sowie Herzkranken genutzt werden soll. Bakterien und Bazillen verteilen sich in der alten Halle, die nie wieder richtig gereinigt werden könnte. Er sei absolut dagegen, dass die Halle für eine Geflügelausstellung zur Verfügung gestellt wird.

Frau Köhler protestiert ebenfalls gegen die Nutzung durch den Rassegeflügelzuchtverein. Die Wände seien aus Stoff, in dem sich Milben festsetzen könnten. Es sei unglaublich, dass man auf die Idee kommen könne, eine solche Ausstellung in einer Turnhalle stattfinden zu lassen.

Herr Messing wiederholt, dass man die Nutzung mit dem Sportverein und der Schulleitung abgesprochen habe. Aufgrund der Reaktionen der Eltern habe er erfahren, welche Brisanz darin stecke. Aber der Rassegeflügelzuchtverein werde den Prallschutz aus Stoff und den Boden mit Folie abdecken. In diesem Jahr könne die Zusage nicht zurückgenommen werden, weil es keine Alternative gebe. Außerdem sei die Stadt nach der Gemeindeordnung verpflichtet, Räumlichkeiten für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Frau Mönning fasst zusammen, dass die Ausstellung in diesem Jahr wohl nicht mehr verhindert werden könne. Im nächsten Jahr werde eine Ausstellung in der Turnhalle aber nicht mehr akzeptiert.

Frau Weitkamp schlägt die Reithalle oder ein Zelt als Veranstaltungsort vor.

Frau Schulze Wierling merkt an, dass evtl. eine Maschinenhalle in Betracht komme.

4.2. Seniorenratgeber - Frau Nattler

Frau Nattler berichtet, dass Frau Maeßen wohl Probleme mit der Erstellung des Seniorenratgebers habe, weil sie nicht wisse, wie die zugesagte Unterstützung durch die Verwaltung koordiniert werde.

Herr Messing teilt mit, dass mit Frau Maeßen zwei Gespräche in der Verwaltung geführt worden seien und zurzeit die von Frau Maeßen übermittelte Word-Datei aufgearbeitet und auf Vollständigkeit kontrolliert werde. Das nächste Gespräch mit Frau Maeßen sei für Mitte September anberaumt. Es sei Zielsetzung, den Seniorenratgeber zusammen mit dem Veranstaltungskalender herauszugeben.

4.3. Terminierung von Sitzungen - Frau Nattler

Frau Nattler erkundigt sich nach der Terminierung von Sitzungen und weist darauf hin, dass sicherlich das neue Kindergartengesetz in einer Sitzung des Jugend-, Familien-, Senioren- und Kulturausschusses beraten werden müsse.

Herr Messing führt aus, dass auf jeden Fall noch in diesem Jahr eine Sit-

zung dieses Ausschusses anberaamt werde.

Gaby Mönning
Ausschussvorsitzende

Birgit Freickmann
Schriftführerin